

JURY PROTO KOLL

geladener | anonymer | einstufiger
Realisierungswettbewerb

Erweiterung des Kindergartens

Marktgemeinde
Kundl

GEGENSTAND DES WETTBEWERBES

Gegenstand des Wettbewerbes ist die Erlangung von baukünstlerischen Vorentwürfen für die Erweiterung des Kindergartens in der Dr.-Franz-Stumpf-Straße 18 in der Marktgemeinde Kundl.

AUSLOBER

Marktgemeinde Kundl

VERFAHRENSBETREUUNG

Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung

ORT

Gemeindesaal Kundl

DATUM

20-11-2014

BEGINN

09 UHR 00

PREISGERICHT

- (F) Architektin DI Ute Wimmer-Armellini, Nominierung Arch + Ing Kammer
- (F) Architekt Bruno Moser, Nominierung Arch + Ing Kammer
- (F) HR DI Nikolaus Juen, Dorferneuerung Tirol
- (F) DI Martin Joas, Sachgebiet Raumordnung
- (S) BGM Anton Hoflacher
- (S) Vzbgm. Michael Dessl
- (S) Vzbgm. DI Albert Margreiter
- (S) GV Werner Haaser
- (S) GV Peter Embacher *entschuldigt!*

BERATER DES PREISGERICHTS

Hildegard Binder, Kindergartenleiterin
Mag. Daniela Löffler, Kindergarteninspektorin Land Tirol *entschuldigt*
Bmstr. Ing. Daniel Sporer, Bauamtsleiter
Bmstr. Ing. Wolfgang Speiser (Statiker) *von 10:00 bis 11:30*

VORPRÜFUNG (OHNE STIMMRECHT)

Ulrich Kapferer (Dorferneuerung)

BEGINN DER JURYSITZUNG

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bürgermeister Anton Hoflacher und DI Nikolaus Juen werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten. Auf Vorschlag von DI Klaus Juen wird Architektin Ute Wimmer-Armellini zur Juryvorsitzenden und Bürgermeister Hoflacher zum Stellvertreter gewählt;

weitere

DI Klaus Juen (Schriftführer)
DI Martin Joas (Schriftführer-Stellvertreter)

Architekt Wimmer-Armellini begrüßt in ihrer Funktion als Juryvorsitzende die Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Festgehalten wird, dass

- seitens der Jurymitglieder **keinerlei Befangenheit** gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer oder Teilnehmerin besteht,
- für die Dauer der Jurysitzung gilt Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder.

In Folge wird festgehalten, dass

- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

- alle 7 Projekte wurden zeitgerecht abgegeben,
- die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben,
- die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer (von 01 bis 07) versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von der Vorprüfung einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

10 UHR 15 BIS 11 UHR 00

Besprechung der Projekte mit Bmstr. Speiser (Statik)

11 Uhr 15 Lokalausweis

11 UHR40 1. BEWERTUNGSDURCHGANG

Die Fachjuroren lesen die Projektberichte einzeln vor, und erklären anhand der Pläne und Modelle die Projekte, und werden hinsichtlich ihrer städtebaulichen und organisatorischen Gesichtspunkte diskutiert. Im Anschluss daran werden die eingereichten Projekte hinsichtlich ihrer Grundrisslösungen im Detail diskutiert.

12 UHR 45 1. AUSSCHIEDUNGSDURCHGANG

Die Jury legt fest, dass Projekte nur bei Einstimmigkeit ausgeschieden werden können. Im Folgenden werden die Projekte Nr. 5 und Nr.6 von der Jury ausgeschieden. Es verbleiben somit die Projekte Nr.1, Nr. 2, Nr.3, Nr. 4 und Nr.7 in der Wertung.

Die fünf in der Jury verbliebenen Projekte werden anhand der Modelle vor Ort diskutiert.

13 UHR 00 2. AUSSCHIEDUNGSRUNDE

Auf Antrag werden die Projekt Nr. 2 (6:2), Nr.3 (7:1) und Nr.7 (8:0) ausgeschieden. Es verbleiben somit die Projekte Nr.1 und Nr.4 in der Wertung.

13 UHR 30 ABSTIMMUNGSRUNDE

Auf Antrag der Juryvorsitzenden wird das **Projekt Nr. 4 einstimmig** mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Mittagspause 13:30 bis 14:30 Uhr

Daran anschließend werden die Projekte einzeln und in der Reihenfolge der Vorstellung beschrieben:

PROJEKT 01

Die flache und ruhige Baukörperausformulierung und die Erweiterung in den Innenhof werden positiv bewertet. Der Vorschlag eines „turmartigen Kubus“ bringt keine städtebauliche Verbesserung. Der Eingang ist gut situiert, die innere Erschließung mit Licht von oben ist schlüssig und abwechslungsreich. Das Verbauen der gedeckten Spielfläche im EG wird von Seitens des Nutzers nicht begrüßt, das zusätzliche Angebot einer Terrasse im OG macht diesen Verlust nicht wett. Der funktionale Zusammenhang zwischen Schlafen und Essbereich ist nicht überzeugend gelöst, ebenso der Zugang zum Gartenbereich durch den Essbereich ist nicht vorteilhaft. Der behutsame Umgang mit der Tragstruktur erscheint wirtschaftlich, lediglich die Erweiterung in Richtung EKiz ist problematisch und führt zur Verschlechterung der Belichtung.

PROJEKT 02

Die Projektanten konzipieren den neuen Kindergarten wiederum als Gebäude auf drei Ebenen. Das UG und Erdgeschoss wird durch Umbauarbeiten adaptiert, das bestehende Obergeschoss wird hof- und straßenseitig erweitert und generiert so die notwendigen zusätzlichen Flächen.

Erschlossen wird der neue Kindergarten direkt von der Dr. Stumpfstraße aus und der gemeinsame Zugang Gemeindesaal/Kindergarten entfällt. Die Erschließung des Obergeschosses und des Außenbereiches erfolgt geradlinig und offen gestaltet und kann der Aufgabenstellung gut gerecht werden.

Die Gruppenräume verteilen sich auf das EG und OG. Kritisch zu sehen ist der Zuschnitt der Teilungsräume, auch ist die Abtrennung von den Gruppenräumen im EG nicht ideal.

Die Räume im UG bleiben strukturell ähnlich, wobei im Kindergartenbetrieb die Situierung des Schlafrums im Untergeschoss nicht wünschenswert ist.

Städtebaulich führt die Neugestaltung des Baukörpers zu einer angenehmen Beruhigung entlang der Dr. Stumpfstraße, wobei die Auskrugung gegenüber dem öffentlichen Raum als sehr dominant empfunden wird.

PROJEKT 03

Das Projekt stellt im Wesentlichen einen Umbau des Bestandsobjektes dar mit einem neuen Bewegungsbereich im Hofraum, der überschüttet wird und so ins Gelände übergeht.

Durch die hofseitige Geländeabtragung wird das UG hofseitig zu einem „vollwertigen“ Geschoss und soll künftig auch Gruppenräume beherbergen. Großer Nachteil an diesem Konzept ist, dass die Gruppenräume sich über 3 Geschoss erstrecken und so ein gruppenübergreifendes Arbeiten nur schwer möglich ist

Die Eingangssituation wird verlegt und erfolgt eigenständig direkt von der Dr. Stumpfstraße aus. Über eine im Haus verlaufende Rampe wird das EG behindertengerecht erschlossen. Die abgewinkelte Windfangsituation erscheint für die Größe des Hauses zu wenig großzügig.

Obwohl im groben die statische Struktur des Gebäudes erhalten bleibt, erscheinen die Eingriffe vor allem im Bereich des Stiegenhauses doch recht intensiv.

PROJEKT 04

Beim vorliegenden Beitrag ruht ein langgestreckter, ruhiger Baukörper auf der Bestandsstruktur des EG und UG, die weitestgehend in ihrer Substanz erhalten bleiben. Die straßenseitige Auskrugung wird aus städtebaulicher Sicht positiv gesehen, die nordwestliche Auskrugung in den Zufahrtsbereich zum Gemeindesaal ist jedoch noch zu überarbeiten. Die überdachte Eingangssituation mit Treppe und Rampe überzeugt, hingegen die Positionierung des Sanitärblocks, der den Zugang zum Gartenbereich einengt, wird problematisch gesehen. Die restliche Aufteilung der Funktionen im EG und UG, Garderobe, Schlafen, Essen, sind vorbildlich gelöst und erfüllen die Vorstellungen des Nutzers.

Die Idee alle acht Gruppen in einem Geschoss (OG) zu organisieren bzw. zu gruppieren wird aus kindergartenpädagogischer Sicht sehr begrüßt. Der lichtdurchflutete Marktplatz und die Durchlässigkeit in die einzelnen Gruppenräume lassen spannende Ein- und Ausblicke erwarten und fördern die interne Kommunikation. Die Zuordnung der Teilungsräume zu den Gruppenräumen bedarf jedoch einer Überarbeitung - durch den Vorschlag der Leichtbauweise auf Trägerkonstruktion, unabhängig vom EG, ist eine flexible Raumeinteilung möglich. Trotz der konsequenten Ausformulierung der inneren Struktur ist spielerisches und kindgerechtes Umfeld zu erwarten. Die weiterführenden Gedanken hinsichtlich erneuerbarer Energie (Photovoltaikanlage im Scheddach) werden begrüßt.

PROJEKT 05

Der Entwurf sieht die Aufstockung des Bestandsbaukörpers mit Auskrugung Richtung Freiraum vor. Städtebaulich löst sich dadurch der neue Kindergarten aus der Struktur des Umfelds und führt nicht zu einer wünschenswerten Beruhigung des heterogenen Umfelds. Die Auskrugung im Hofbereich führt auch zu einer Verschlechterung der Belichtungssituation im EG und vor allem auch des UG. Auch wirtschaftlich scheint die Veränderung an zwei „Fronten“ nicht ideal zu sein.

Der neu geschaffene Eingang direkt von der Dr. Stumpfstraße entflechtet zwar die Funktionen Kindergarten/Gemeindesaal, ohne allerdings einen echten funktionalen Mehrwert zu schaffen. Die Wegführung ist für die Bauaufgabe zu wenig großzügig.

Die Anordnung der Gruppenräume ist grundsätzlich möglich, die Verteilung über drei Geschosse entspricht aber nicht zeitgemäßen pädagogischen Konzepten. Die Situierung der Teilungsräume entspricht ebenfalls nicht. Die Garderobenbereiche sind zu groß dimensioniert, bei den Gruppenräumen zugeordneten Kinder-WC's fehlt jeweils eine Sitzzelle.

PROJEKT 06

Die Projektanten empfehlen die Aufstockung des bestehenden Kindergartens um ein Geschoss. Der dadurch entstehende Baukörper verliert städtebaulich die Bindung zur umgebenden Baustruktur und kann auch durch den gestalterischen Ansatz der straßenseitigen Fassade nicht überzeugen.

Der Entwurf sieht die Beibehaltung der bestehenden Eingangssituation vor, was grundsätzlich möglich erscheint. Überzogen und nicht wirtschaftlich erscheint die straßenseitige Erschließungszone, die neben dem bestehenden Stiegenhaus noch zwei weitere Treppen sowie eine Rutsche vorsieht. Vor allen auch die Sitzstufen zwischen dem 1.OG und 2.OG können nicht überzeugen, da ihnen der entsprechende „Vorplatz“ fehlt.

Der Gruppenverbund ist grundsätzlich möglich, wobei in der Aneinanderreihung eher unattraktive Gangzonen entstehen, die ein gruppenübergreifendes Arbeiten nicht wirklich unterstützen. Auch die Anordnung der Gruppenräume über drei Ebenen unterstützt diesen pädagogischen Ansatz nicht wirklich. Die Trennung von Leitungsbüro und Personalraum ist nicht ideal.

PROJEKT 07

Der Entwurf sieht die Aufstockung des Bestandsobjektes vor, wodurch städtebaulich dem schon heterogenen Umfeld ein neues Element hinzugefügt wird. Die Erschließung erfolgt über den bestehenden Zugang, der weitere Weg in den Freiraum/ Garten erfolgt über Treppenläufe an der hofseitigen Fassade. Nachteilig bei diesem „spielerischen“ Planungsansatz ist das Fehlen einer echten „Schmutzschleuse“ samt den notwendigen Flächen für die „Rollerflotte“.

Trotz der zellenartig angeordneten Gruppenräume entsteht aufgrund der in den Zwischenräumen eingefügten Bauteile eher eine Gangstruktur, die dem pädagogischen Ansatz von offenem Arbeiten entgegensteht. Die Zuordnung der Teilungsräume entspricht nicht den Vorstellungen der Ausloberin, die Vermischung von Garderobe und Freispielbereich ist nicht ideal.

Die einläufige Treppe, die das EG mit dem 2.OG verbindet ist vom Konzept großzügig, führt im Bestand allerdings zu einem nicht unbeträchtlichen Aufwand.

Ein besonderes Element stellt die hofseitige Wabenstruktur dar, die allerdings von Seiten der Benutzbarkeit und Sicherheit nicht unproblematisch erscheint. Kritisch gesehen wird auch die Verteilung der Gruppenräume über drei Ebenen.

00 UHR 00 ÖFFNEN DER VERFASSERBRIEFE

PROJEKT 01 131313

gritsch.haselwanter architekten

MA: arch. dipl. ing. marian gritsch, arch. di. ferdinand haslwanter

PROJEKT 02 151018

ARCHITEKT RAIMUND RAINER ZT GMBH

MA: DI KoeB Angelika, DI Arch. Nitschke Volker

PROJEKT 03 579579

HENRICH VETERNIK WALTER ZT GmbH

MA: Andreas Walter, Florian Niedworok, Verena Oberaigner

PROJEKT 04 114339 1. PREIS

DIN A4 Architektur

MA: DI Linja Meller, Mirjana Zaric

PROJEKT 05 191212

Ausserer KG

MA: Peter Ausserer, Thomas Feller

PROJEKT 06 889092

Architekten Adamer°Ramsauer

MA: Johannes Luksch, Birgit Neulinger, Dominik Auer

PROJEKT 07 131014

Arch. DI Irmgard Reiter Perez-Espitia

MA: Diego Perez, Bmst. DI Martin Jörer, Mercedes Hansche

Schlussbemerkung:

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten Projektes Nr. 4 vorzunehmen sind.

Der Auslober bekundet den Willen, den Verfasser des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, basierend auf der HOA (Honorarordnung für Architekten 2004), bei Realisierung des Vorhabens mit den weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

Beendigung der Jurysitzung

Der Juryvorsitzende dankt dem Vorprüfer für die Aufbereitung der Projekte und den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung aller Jurymitglieder um 16 Uhr 30 geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Die Projekte können von den Teilnehmern im Gemeindeamt vom 1.12.14 bis 5.12.2014 während der Amtsstunden eingesehen werden

Die Aufwandsentschädigung / Preisgeld und Honorare für die Juryleistung sind im Original beim Auslober einzureichen

Unterschriften Preisgericht:

Albert Herzog

Michael Dorn

AF

h.s.

Mat. Jan

A. Baum

W. G. S. S. S.

Anton Bern